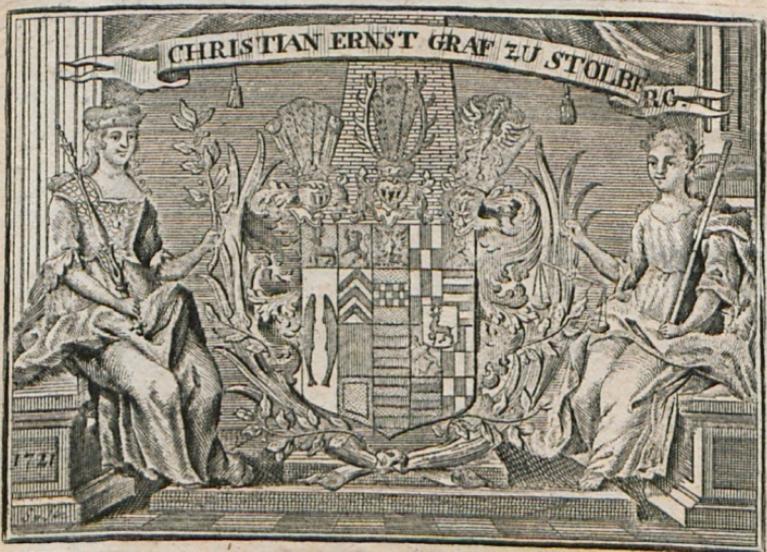


1007



1. Hochzeit der
 Herrschaften Grafen
 zu Ysselstein und Amster-
 dam 1739.
2. de Bruijn si Franco of
 Haber am der
 König vath in Amster-
 dam.
3. Winckler / Joh. Peter
 Siegesm. / Weinmischer
 und of an leb. guthen von
 Züsbendorf. 1745



6. c. 1
Ma

—————

Eine
P r e d i g
über
das Diener-Amte
des Lammes,
in dem Heiligen:

Gehalten
in der Schloß-Kirche zu Marienborn,
am 2. Sonntage des Advents,
den 6. Decemb. 1744.

—————



Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, appearing as a faint, mirrored line.

Ein

Die

von

der

der

in

der

in

der

der

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a footer or concluding text, appearing as a faint, mirrored line.





Gefungen aus dem Te Agnum: Dein' göttliche
macht und herrlichkeit — In schanden laß
uns nimmermehr.

Er ist der Kirche Diener in dem Heillis
gen. Ebr. 8, 2.

Empfahet von uns allerseits die heilige Ältesten-Ehre:

DAS ist der heutige Lammes-Fest.
Er ist weislich mit der gestrigen Gemein-
Handlung connectirt.

Wenn wir keinen Held hätten, der für uns
aufräumte, so brauchten wir auch keinen Kirchen-
Diener.

Ich hoffe die brüder werden auf die worte: Im
Heiligen; achtung gegeben haben.

Der Heiland ist nicht eigentlicher Kirchen-Die-
ner auf erden.

Da ist's der Heilige Geist, der ist die Debora
des volks Gottes, (wenn man allegorisch reden,
und mit gleichnissen die sache deutlich machen soll)
der bleibt bey uns ewiglich, der residirt bey uns.

Wenn der Heiland sagt: „Ich bin bey euch bis
an der welt ende;“ so reflectirt er gewiß mit auf
die unendliche und unaufhörliche gegenwart des
versprochenen Heiligen Geistes in der Kirche.

Die Mutter thut alles, was im hause vorkömmt,
und führet die innere wirthschaft ganz allein.

Des Mannes her; kan sich auf sie verlassen: des Sohnes her; kan sich auf sie verlassen: der ganzen familie her; kan sich auf sie verlassen.

Der Heiland aber ist General-Deputirter der Kirche im Heiligen, im thron.

Die Kämmer stehen alle vor dem thron, und der Widder der Kirche, das Haupt=Lamm, ist im thron.

Es steht in unserm namen da.

Es hat macht sich zu setzen und zu stehen: es hat macht zwischen den Leuchtern spaziren zu gehen, und die Kirchen zu besuchen.

Sein haupt-geschäfte aber ist, daß es für uns intercediret; daß es für uns redet; daß, wenn die Kirche in der welt hierunten betet, wenn die Kämmer um den thron droben ihre stimme erheben, droben und die hierunten: so bekräftigts das Lamm, so stimmts mit bey.

Wenns heißt: Im namen Jesu: das sagen wir im namen Jesu; so sagt das Lamm: Ja! Amen! Vater, ich wills.

Er ist also der residirende Älteste bey hofe, in der kammer sein, dem Königlichem saal so rein.

Da, wo er heraus gekommen ist, uns zu besuchen, ist er wieder hineingegangen.

„Er ist wieder hineingegangen ins Heilige (heißts in der epistel an die Ebräer) „dasselbst zu seyn, „dasselbst zu stehen, „dasselbst zu sitzen in dem an- „gesicht Gottes für uns, an unserer statt.“

Wir sind an Ihn gewiesen, und er geht continuirlich mit seinem himmlischen Vater unserthalben um. Es ist ein ununterbrochener zusammenhang seines herzens

herzens mit dem herzen seines Vaters, daß kein gespaltenes haar darzwischen ist, daß kein punctum mathematicum darzwischen gedacht werden kan.

Was nun die zwey versamlungen, die eine hierunten und die andere oben, die zwey versamlungen in Jesu namen, (dazu manchmal die heiligen engel kommen, dann sind ihrer drey bey sammen) in seinem namen bitten; und was er bejahet, wozu er das siegel und die unterschrift gibt: das wird wahr, das geschiehet, und wir dürfen keine vergebliche projecte machen, sondern führens aus.

Und so müssen wir von unserm Ältesten, der droben ist, von unserm Haupt-Repräsentanten, vom Chef des Raths der vier und zwanzig Ältesten, in unserer Gemeinde denken.

Die idee soll alle unsere conferenzen, alle unsere versamlungen, unser wachen und schlaffen, unsere liebesmahle, unsere geburten, unsere ehen, unsere beerdigungen, alle ämter, die wir übernehmen, und alle geschäfte, die wir thun, zu lauter wichtigen, zu lauter hochheiligen sachen machen, zu lauter sacramenten, zu lauter solchen dingen, die in Gott gethan sind.

Und das ist, meine geschwister! was ich nach der kürze der heutigen zeit vornemlich anzudeuten habe, daß wir von unserm Ältesten, von unserm Deputirten, von dem Haupt-Diacono im Heiligen, an der heiligen Stätte, im Allerheiligsten, der in der cabinets-conferenz unsere sachen besorgt, und der durch sein Jawort und durch seine bekräftigungen in gang bringt, was sein Held in der

welt thun soll, und was seinen unaufhaltlichen fortgang in der welt haben muß, bis der Held zu rand ist, ja den blick nicht wenden sollen.

Aber in die materie hinein zu gehen, was das für ein Jesus, was das für ein Lamm ist, was das für ein unüberdenkliches und unaussprechliches Phlegma ist, siebenzehnhundert jahr (ja vielleicht achtzehnhundert jahr) da zu sitzen, und die miserablen menschlichen sachen zu vertreten, so unzehlige verkehrte, verdrehte, vermischte, verwirkelte dinge vor sich zu sehen, und doch auseinander zu legen, und doch zu vertreten, und doch das gute heraus zu suchen; e stercore ecclesiae aurum colligere: die arbeit so viele jahre zu haben, und dabey in der welt und bey seinem volk den namen zu haben, daß man von aller seiner arbeit ruht; (denn was man in der welt nennen würde sich zur ruhe setzen und botenläuffer werden, das ist in der Gemeine sich zur ruhe setzen und Gemein = Ältester werden) da ist nicht möglich, daß ich mich darüber weitläuffig machen kan, das erforderte einen eigenen tag.

Das ist mir ein Herz!

Da müssen alle unsere herzen (und wenn alle ihre güte, ihre treue, und ihre herzlichkeit zusammen geschmolzen und ausgeschmolzen würde) sich dagegen wie das rohe unausgearbeitete erz gegen das ausgeläutertste und übergebliebene gold, gegen das klare gold oder silber, ansehen lassen.

Denn wir sind alle nichts!

Die ganze kirche ist nichts, geschweige denn ein iegliches herz ins besondere.

Das

Das ganze Kirchen=Herz ist roh, wenn mans gegen das Herz hält.

Darum bleiben wir auch allezeit sündler, und die Kirche selbst bleibt sündlerin.

Und wenn wir noch so einen treuen sinn auf unsere art haben, so müssen wir uns doch schämen, und denken: Das ist nicht menschlich gehandelt, das ist nicht menschlich gedacht, daß er mit uns zufrieden ist.

Wir könnens weder von ihm präetendiren, noch gut heißen, daß er mit uns zufrieden ist.

Wenn er ein mensch wie wir, ein mensch, der so dächte wie wir, und so vermischte wäre mit unsern ideen, so würden wir sagen: Du betreugst dich mit deiner Kirche; du kennst sie nicht recht.

Aber er denkt anders als wir; er mißt anders als wir; er versteht die sachen anders als wir. Wen Er nicht losspricht, der ist lange vorher von sich selbst verdammt.

Denn wenn wir eine ursach wissen, uns zu entschuldigen, so weiß der Heiland zwölf.

Und wann wir einen grund anführen, unser herz vor ihm zu stillen, so weiß er fünfzig.

Wir dürfen nicht denken, daß die beruhigungen unsers herzens in großem und kleinem von uns kommen: sie kommen allemal von Ihm.

Wenn uns aber unser herz entschuldigt, so ist's gut.

Es ist nicht allemal die wahre ursach mit der wir uns entschuldigen; der Heiland weiß oft eine bessere und gründlichere.

Und wenn uns unser herz in einer sache gleich nicht entschuldiget; so ist doch keine folge, daß der Heiland keine entschuldigung mehr weiß.

Es

8 Predig über Ebr. 8, 2.

Es ist aber eine folge, daß uns der Heiland nicht für die leute ansiehet, denen die entschuldigung izt gut ist, denen die entschuldigung nöthig ist, sondern daß uns der Heiland für die zeit gedemüthigt, gebeugt und niedergeschlagen haben will.

Und wer seine geschwister zu der zeit, wenn sie sich nicht recht finden, wenn sie gebeugt und demüthig über sich selbst sind, zu recht weisen und es ihnen anders klar machen will, der thut aufs wenigste eine unverdunzene arbeit.

Man thut am besten, man läßt den Heiland mit dem geschwister handeln; man überläßt die arbeit der Mutter; man verläßt sich auf Ihn und auf die treue Mutter. Wenn es der armen seele wird nöthig seyn, werden sie ihr schon zu hülfe kommen.

Sie wird nicht erliegen, sie wird nicht vergessen, sie wird nicht umkommen in ihrem elend, wenn was an ihr ist.

Und wenn sie drinn umkömmt, so wird nichts an ihr seyn.

Liebes geschwister! ich habe mich schon zum voraus erklärt, daß das nur ein paar wörtgen von der heutigen Loosung sind.

Das ganze jahr würde nicht zulangen, die heut angefangene materie fort- und auszuführen, daß der Heiland unser Kirchen-Diener im Allerheiligsten ist; und daß, wenn wir ein herz zu ihm haben, er gewiß ein herz zu uns hat; und wenn wir seine sache meinen, so wird er sie gewiß ausführen.

Gesungen aus dem Te Sponsam: Wir sind indessen die Gemein, bis zu ende.



154124

AB 154 124

FR 56.

ULB Halle

003 138 95X

3

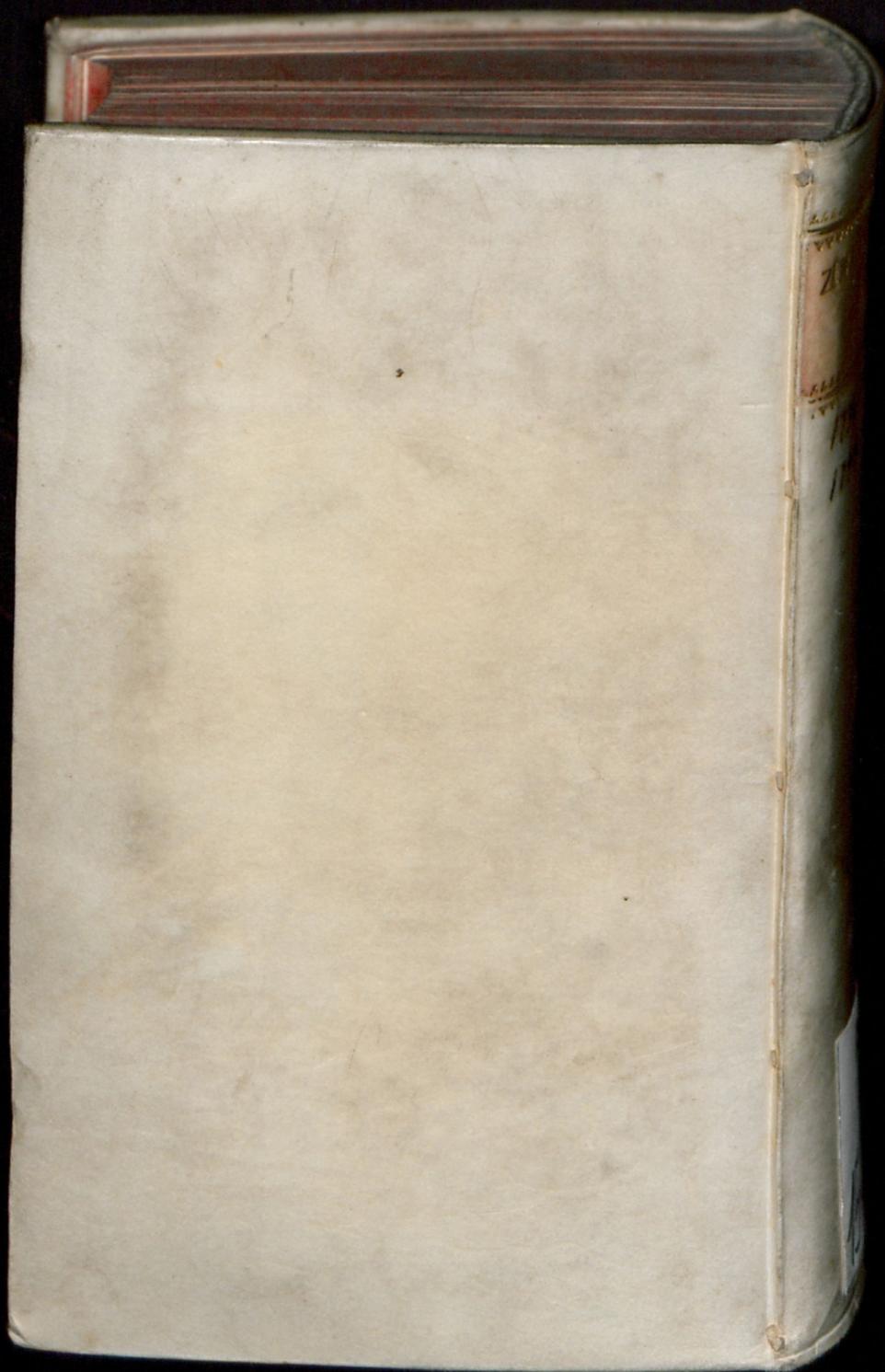


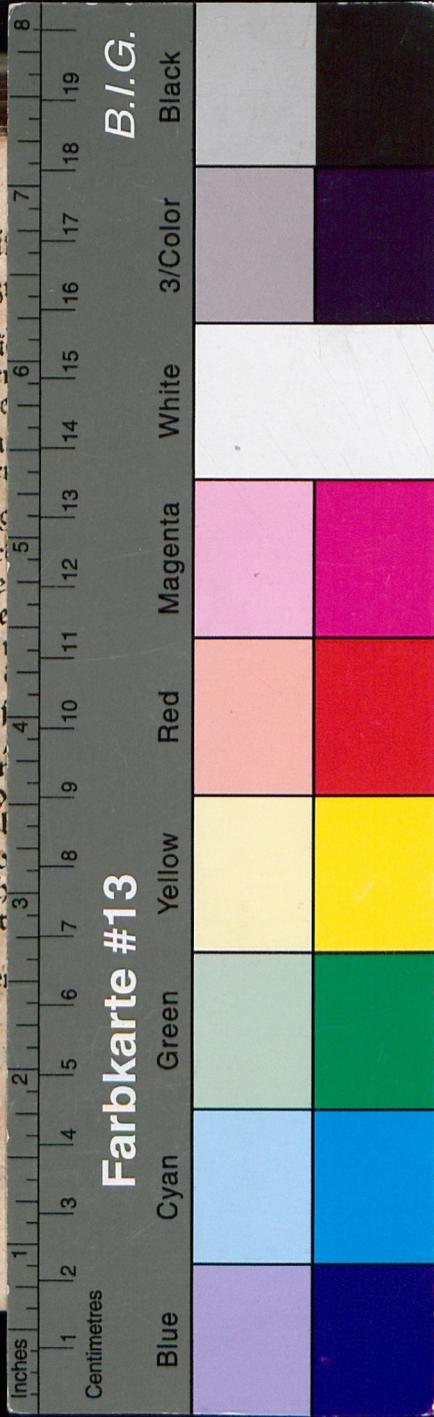
Sb.

r

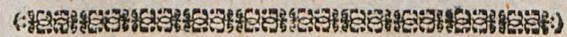
72.







G. e. Ma



Eine
Predig
über
das Diener-Am
des Lammes,
in dem Heiligen:

Gehalten
in der Schloß-Kirche zu Marienborn,
am 2. Sonntage des Advents,
den 6. Decemb. 1744.

